

Es gibt noch viel zu tun!

Familienangebote im organisierten Sport in Nordrhein-Westfalen

Befragung der Vereine, Stadt- und Kreisportbünde und Fachverbände
Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

▪ **Befragung der Sportvereine**

Schriftliche Befragung von 891 Sportvereinen mit mehr als 1000 Mitgliedern in NRW

→ 4,5 % aller Sportvereine in NRW

→ 1,57 Mio. Mitglieder von insgesamt 4,92 Mio.

→ **Rücklauf 434 Fragebogen = 48,7 %**

Vereinsprofile von 5 ausgewählten Vereinen (qualitative Studie)

▪ **Befragung der Stadt- und Kreissportbünde**

Befragung von 54 Bünden in NRW

→ **Rücklauf 39 Fragebogen = 72 %**

▪ **Befragung der Fachverbände**

Befragung von 115 Fachverbänden

→ **Rücklauf 42 Fragebogen = 36,5 %**

Begriffsverständnis Familiensport (im Verein)

Familienangebote werden in den Vereinen sehr **heterogen** verstanden!

Bewertung der Situation der Familie in der Gesellschaft (KSB/SSB & FV)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Vertreter und Vertreterinnen der Fachverbände das aktuell in der Öffentlichkeit vorherrschende Familienbild reproduzieren: Familie ist wichtig z.B. als wertevermittelnde Institution, aber sie bringt auch viele Schwierigkeiten für die Eltern mit und erhält vor allem zu wenig öffentliche Anerkennung und politische Unterstützung!

Einschätzung zum gesellschaftlichen Bedarf von Familiensport

Insgesamt kann festgestellt werden, dass hinsichtlich des Bedarfs und der Nachfrage(potentiale) nach Familiensport die Situation nur sehr schwer eingeschätzt werden kann und es z. Zt. zu **widersprüchlichen Einschätzungen** kommt!

Strukturmaßnahmen für einen familienfreundlichen Sport (Vereine & KSB/SSB & FV)

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Familiensport in den Sportorganisationen **strukturell kaum bis gar nicht verankert** ist. Von wenigen Ausnahmen abgesehen bestehen **kaum personelle Strukturen**, die mit diesem Thema befasst sind. Der Austausch der Organisationen zu diesem Thema findet kaum statt, der **Informationsstand** der KSB/SSB und FV zu den Familienangeboten der Vereine ist **sehr gering**!

Kooperationen im Bereich Familiensport

Insgesamt erwecken die Aussagen den Eindruck, dass die Vereine keine bevorzugten Ansprechpartner für die Stadt- und Kreisportbünde im Zusammenhang mit familiensportorientierten Angeboten sind, wobei zu ergänzen ist, dass diese Austauschbeziehung in beide Richtungen nicht sehr intensiv gestaltet wird. Weder die Bünde informieren sich, noch rufen die Vereine Informationen von den Bünden ab bzw. haben ein nachhaltiges Interesse daran.

Die Austauschbeziehungen (Informationsaustausch und Kooperationen) zwischen den Sportorganisationen (Vereine, KSB/SSB, FV) im Familiensport sind nicht besonders ausgeprägt. Vieles geschieht zufällig, das Spektrum der sonstigen Kooperationen ist stark begrenzt. Davon zeugen sowohl der schlechte Informationsstand der Verbände und Bünde als auch die jeweiligen schlechten Bewertungen der Kooperation mit den Vereinen. Kooperationen mit Trägern der Familienhilfe / Familienbildung werden nicht erwähnt!

Häufigkeit von Familiensportangeboten im Verein

- Etwa $\frac{3}{4}$ der befragten Vereine führen Familiensportangebote durch → Von 434 Fragebogen führen durch 72% (N= 314), 2% in Planung (N = 8)
- Deutet man die fehlende Rückmeldung der Vereine als Zeichen dafür, dass diese keine Angebote durchführen, dann sinkt die **Anbieterquote auf 35%**!
- **Dauerangebote überwiegen** (94 % der Anbietervereine)!
- **Unregelmäßige Angebote werden ergänzt** (44% der Anbietervereine)!

Spezielle Dauerangebote für unterschiedliche Familienformen

Tab. Spezielle Angebote für unterschiedliche Familienformen (Mehrfachnennungen)

Angebote	% der Antworten	N
Eltern-Kind-Angebot	40,0	235
Mutter-Kind-Angebot	31,6	186
Vater-Kind-Angebot	14,8	87
Großeltern-Enkel-Angebot	7,0	41
Alleinerziehenden Angebot	6,6	39
290 Fälle	100	588

Quelle: Familie & Sport, Vereinsbefragung; Düsseldorf 2005

Mehrheitlich werden die **Eltern-Kind-Angebote** (40%) unterhalten, gefolgt von **Mutter-Kind-** (32%) und **Vater-Kind-Angeboten** (15%). Angebote für Großeltern und Alleinerziehende werden kaum organisiert.

Ausübungsformen des Familiensports bei Dauerangeboten

Dominant sind Angebote, die zur gleichen Zeit, gemeinsam an einem Ort durchgeführt werden (63%). Dies erklärt sich allerdings durch die mehrheitlich traditionell ausgerichteten Angebote im Bereich des Familiensports wie z.B. das Eltern-Kind-Turnen (vgl. Inhalte der Angebote). Zur gleichen Zeit und am gleichen Ort, allerdings ohne gemeinsame Ausübung,

bieten 61 Vereine ihr Dauersportangebot an (14%). Relativ selten wird ein Angebot gemacht, welches zwar zeitgleich organisiert ist, aber nicht an einem Ort und auch nicht gemeinsam ausgeübt wird (6%).

Sportartspezifische Differenzierung der Dauerangebote

Zusammenfassend ist festzustellen: Auf der inhaltlichen Ebene basiert der Familiensport im Dauerangebotsbereich zu einem **großen Teil auf dem traditionellen Eltern-Kind-Turnen**, das, überwiegend im **Nachmittagsbereich (14 – 17 Uhr)**, in einer **60-minütigen Programmeinheit** angeboten wird und eher am **Wochenanfang** als am Schluss der Woche liegt. Fast nie, so kann verabsolutiert werden, ist das Wochenende eine geeignete Zeit zur Durchführung von Familiensportangeboten im Dauersportbereich. Als **Einstiegsalter** wurde das zweite Lebensjahr der Kinder ausgemacht und zum sehr großen Teil sind es die **Mütter**, denen die Aufgabe obliegt, den familienergänzenden Part zu übernehmen. Häufig sind ebenfalls **Geschwisterkinder** bei den Angeboten anwesend. **Jugendliche** sind als Zielgruppe der Angebote kaum vertreten! Ein wichtiges und interessantes Ergebnis ist die Tatsache, dass sich trotz der Dominanz des Turnsports eine enorme **Vielfalt an Angeboten aus weiteren Sportarten** zeigt, die sich allerdings quantitativ im deutlich nachrangigen Bereich einordnen lassen.

Einflussfaktoren auf die Entwicklung von Dauerangeboten

Zusammenfassend lassen die genannten positiven wie negativen Einflussfaktoren auf die Entwicklung von Dauerangeboten im Bereich des Familiensports zweierlei erkennen: Die positivste Wirkung auf den Familiensport hat die **Qualifikation des anleitenden Personals**. Hemmschuh eines solchen Angebots sind in der Regel die schlechten Ressourcen (**Mangel an Hallen und qualifizierten Übungsleitern**).

Zugeschriebene Wirkungsweisen des Familiensports (Vereinsbefragung)

Was die zugeschriebenen Wirkungsweisen des Familiensports aus Sicht der Vereine angeht, so lässt sich zunächst einmal sagen, dass ihm im Wesentlichen eine **Förderung des Wohlbefindens**, ein **Erlebnisharakter** (Spaß) und **positive Kohäsions- und Kommunikationseffekte** zugesprochen werden. Ferner bietet der Familiensport auch die Möglichkeit, untereinander in **Kontakt** zu kommen. Strategische Überlegungen, nämlich die **Rekrutierung neuer Mitglieder**, sind ebenfalls eine diesem Segment positiv zugeschriebene Wirkungsweise. Insgesamt muss aber betont werden, dass die Zuschreibung von Wirkungsweisen äußerst schwierig ist, da, wie oben bereits angesprochen, hier vielfach verallgemeinernde Bewertungen vorgenommen werden müssen, die den jeweiligen Einzelfall nur unzureichend repräsentieren.

Qualifizierung der Übungsleiterinnen im Familiensport (Vereinsbefragung)

- **40%** (N=169) der Übungsleiter und Übungsleiterinnen verfügen nach eigener Aussage über eine **spezielle Ausbildung für den Familiensport**.

- Viele der Inhalte sind im Bereich der **Bewegungserziehung** für Eltern und Kinder in **Spiel, Turnen und Sport** angesiedelt. Darunter fallen auch Fortbildungen im Bereich mangelnder Bewegungserfahrung.
- Bei den **Qualifikationsstufen** wird am häufigsten die Ausbildung zur **Übungsleiterin** bzw. **Übungsleiter** genannt, gefolgt von **Trainerlizenzen** und **Jugendleiterausbildungen**. Ergänzend wird auf Fortbildungen hingewiesen.
- Wenige nennen die Ausbildung zum Sportlehrer / zur Sportlehrerin bzw. eine pädagogische Ausbildung zum/r ErzieherIn.

Bekanntheitsgrad und Einschätzung zum Familiensportkonzept des DSB (Befragung KSB/SSB und FV)

Die „Sportpolitische Konzeption Familie und Sport“ wurde am 7. Dezember 2002 auf dem Bundestag des Deutschen Sportbundes und seinen Mitgliedsorganisationen in Bonn beschlossen. Kern dieser Konzeption ist die Beteiligung des Sports an der Gestaltung einer familienfreundlichen Gesellschaft, indem in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport die Belange von Familien eine stärkere Berücksichtigung finden mit dem Ziel, „die Familie zu stärken“ (DSB, 2003, S. 3).

- Von den 39 **KSB/SSB** kennen **26** die „Sportpolitische Konzeption Familie und Sport“ **nicht**, elf kennen sie und zwei haben sich dazu nicht geäußert.
- Von den 40 antwortenden **Fachverbänden** kennen **nur 12** die „Sportpolitische Konzeption Familie und Sport“.
- Diejenigen KSB/SSB & FV, denen sie bekannt ist, geben ihr auf der Schulnotenskala von eins bis sechs eine **zwei bis drei**.
- Was die Konzeption angeht, so halten fünf Bünde und drei diese für **veränderungsbedürftig**, zwei Bünde und fünf FV finden die Konzeption in Ordnung.

Es ist zu schlussfolgern, dass die Familiensport – Konzeption des DSB in den KSB/SSB und FV nur unzureichend „verankert“ ist!

Erwartungen an die Sportorganisationen

Vereinsbefragung

Zunächst einmal ist zu sagen, dass die Vereine die höchsten Erwartungshaltungen an den LandesSportBund haben. Insgesamt äußerten sich 332 Vereine (76,5%) im Hinblick auf diese Sportorganisation. Die Stadt- und Kreisportbünde (N=267) sowie die Fachverbände (N=257) werden ungefähr gleich oft genannt. Die geringsten Erwartungshaltungen haben die Vereine an die Dachorganisation, den Deutschen Sportbund (N=208).

Auf der inhaltlichen Ebene werden vor allem **Fortbildungsangebote** nachgefragt. Das sind die Hauptforderungen der Vereine an die Stadt- und Kreisportbünde und die Fachverbände. Beim LandesSportBund werden ferner **finanzielle Hilfen** und **Konzeptionen** für den Familiensport eingefordert. Vom Deutschen Sportbund erhofft man sich in **erster Linie Konzepte** zu diesem Thema, aber auch finanzielle Unterstützungsleistungen.

Befragung der KSB / SSB

Wie Tabelle unten deutlich macht, hegen die Bünde ihre größten Erwartungshaltungen gegenüber dem **LandesSportBund Nordrhein-Westfalen** gefolgt vom Deutschen Sportbund. Gegenüber den **Fachverbänden werden kaum Erwartungshaltungen** formuliert. Vom Landessportbund erwarten die Bünde zuvorderst **Fortbildungsangebote** und **finanzielle Unterstützungen** sowie **Beratung** und **Konzepte**. Vom DSB erwarten sie insgesamt weniger, wobei es sich hier um Geld und Konzepte für den Familiensport handelt. Im Vergleich zu den Vereinen zeigt sich, dass die Bünde, die selbst von den Vereinen als Ansprechpartner von Fortbildungsangeboten genannt wurden, diese Angebote wiederum beim Landessportbund einfordern. **Hier wäre es demnach angeraten, den offensichtlichen Bedarf an Fortbildungsangeboten mittelfristig zu koordinieren!**

Befragung Fachverbände

Abschließend ist zu den Erwartungen an den DSB und den LSB zu sagen, dass die Fachverbände deutlich mehr vom **LandesSportBund** erwarten als vom DSB und dass dann vor allem **Inhalte, finanzielle Zuwendungen** und **Fortbildungsangebote** gewünscht werden (vgl. Tab. IV.2-29). Vom DSB werden am ehesten noch Konzepte und Werbematerialien eingefordert.

Handlungsempfehlungen

1. Maßnahmen zur verbesserten Öffentlichkeitsarbeit im Familiensport

Ziel ist die Verbesserung des Verständnisses der vielfältigen Zusammenhänge zwischen Familie und Sport als Bestandteil eines breiten und lebendigen Bewusstseins in der Öffentlichkeit.

- Werbe- und Image – Kampagne zu Familie und Sport
- Vorträge und Veröffentlichungen
- Positionierung des Themas in den Medien und auf Kongressen
- Ausstellung Familie und Sport

2. Wettbewerb „Der familienfreundliche Sportverein“

Ziel ist die Anerkennung und Förderung von modellhaften Aktivitäten der Sportvereine im Bereich Familie und Sport. Die ausgewählten Modelle sollen als „best practise“ – Beispiele andere Vereine zur Entwicklung von Familiensport – Aktivitäten dienen.

- Wettbewerb entwickeln und ausschreiben
- Preisträger in einer Veranstaltung präsentieren
- Modelle dokumentieren

3. Förderung von Modellprojekten im Familiensport

Ziel ist die gezielte Förderung von Modellmaßnahmen / -projekten im Bereich Familie und Sport. Auf diese Weise können spezifische Akzente der Sportentwicklung in diesem Bereich unterstützt und gefördert werden.

- Entwicklung eines Förderungskonzeptes mit spezifischen Schwerpunkten
- Erstellung eines (finanziellen) Förderplans zur Unterstützung
- Installation von Werkstätten zur Programmentwicklung im Familiensport
- Entwicklung / Durchführung eines Antrags- und Auswahlverfahrens
- Evaluation und Dokumentation der Modellprojekte

4. Förderung von Kooperationsprojekten zwischen dem Organisierten Sport und Trägern der Familienhilfe / Familienbildung

Ziel ist die stärkere Kooperation der Sportvereine und der Träger der Familienhilfe / Familienbildung zu entwickeln und modellhaft zu fördern. (evt. Integration in 3.)

- Einbeziehung der Träger der Familienhilfe / Familienbildung in einen Lenkungsausschuss
- Entwicklung und (finanzielle) Förderung von Kooperationsprojekten zwischen ausgewählten Vereinen und Trägern / Einrichtungen der Familienhilfe / Familienbildung
- Entwicklung von fachsportlichen Praxismodellen im Familiensport durch die Fachverbände
- Evaluation und Dokumentation der Modellprojekte

5. Verbesserung der Zusammenarbeit Fachverbände / KSB / SSB / Vereine im Familiensport

Ziel ist einerseits die strukturelle Verankerung des Familiensports in den Institutionen des Organisierten Sports und andererseits die Entwicklung nachhaltiger Kooperations- und Informationsstrukturen zwischen den Institutionen

- Aufbau von Arbeitskreisen zum Familiensport in den KSB/SSB und Fachverbänden
- Entwicklung von örtlichen Netzwerken zum Familiensport
- Durchführung und Förderung von lokalen kooperativen Maßnahmen und Projekten (siehe 3.)

6. Bedarfsanalysen im Familiensport

Ziel ist die systematische Erfassung von Bedarfs- und Nachfragepotentialen im Familiensport

- Entwicklung von Analyseinstrumenten zur Erfassung von Bedarfs- und Nachfragepotentialen zum Familiensport
- Durchführung von (lokalen) Bedarfs- und Nachfragepotentialen zum Familiensport
- Dokumentation der Ergebnisse und Verknüpfung mit Maßnahmen der Angebotsentwicklung

7. Aufbau eines Förderungssystems von Maßnahmen und Modellen im Familiensport

Ziel ist eine systematische Förderung von Maßnahmen und Modellen im Familiensport.

- Aufbau eines systematischen Förderungs- und Anreizsystems von Familiensport
- Entwicklung von Kriterien und Verfahren zur Förderung

8. Spezielle Qualifikationsmaßnahmen im Bereich Familiensport

Ziel ist die Entwicklung und Durchführung von speziellen Qualifikationsmaßnahmen zum Familiensport (Sonderlizenz)

- Systematische Integration des Familiensports in die Lehrarbeit des LSB und der regionalen Qualifizierungszentren
- Entwicklung von speziellen Ausbildungsmodulen und Fortbildungsveranstaltungen
- Diskussion und ggf. Entwicklung einer Sonderlizenz Familiensport

9. Aufbau eines Beratungssystems der Vereine im Familiensport

Ziel ist die systematische Beratung der Fachverbände, KSB/SSB und Vereine im Bereich des Familiensports

- Integration des Familiensports in das Beratungssystem VIBS
- Entwicklung und Verbreitung von (Praxis-) Materialien zum Familiensport
- Vernetzung von Informationen interessierter Institutionen durch Netzwerkveranstaltungen (Tagungen, Kongresse etc.)